

Vorwort

Andreas Musil ist am 17.6.2022 nach langer schwerer Krankheit gestorben. Er wurde mit 50 Jahren mitten aus einem äußerst produktiven Leben gerissen, hinterließ eine Familie und kaum zu füllende Lücken in Fakultät wie Universität. Noch kurz vor seinem Tod hat er, sichtlich gezeichnet, auf wissenschaftlichen Symposien referiert. Andreas Musil war ein unglaublich tatkräftiger Wissenschaftler wie Wissenschaftsorganisator. Er konnte Menschen für seine Themen gewinnen und begeistern. Sein Werk und sein Wirken werden im Einzelnen in dieser Gedächtnisschrift durch die Beiträge von Markus Heintzen sowie Oliver Günther und Britta van Kempen gewürdigt. Als eine Zentralgestalt der Steuerszene im Großraum Berlin-Brandenburg war er auch institutionell vielfältig über die Universitätsebene hinaus vernetzt und führend eingebunden. Die große Wertschätzung, die Andreas Musil entgegengebracht wurde, zeigte sich eindrucksvoll auf der Trauerfeier sowie auf dem akademischen Gedächtnissymposium in Potsdam.

Mit dieser Gedächtnisschrift wollen wir das viel zu früh beendete Wirken von Andreas Musil zwei Jahre nach seinem Tod durch Beiträge von Kolleginnen und Kollegen, Schülerinnen und Schülern, Freunden und Weggefährten ehren und vergewährtigen. Fast alle zu der Gedächtnisschrift eingeladenen Autorinnen und Autoren haben sofort ihre Teilnahme zugesagt. In der Zusammensetzung dieser Autorenschaft spiegelt sich die Weite seines fachlichen wie persönlichen Netzwerks.

Der Titel „Steuerkritik“ deutet darauf hin, dass Andreas Musil nicht immer im fachlichen Mainstream schwamm. Er ist häufig kritisch an die Dinge herangegangen, hat Überkommenes in Frage gestellt, eigenständige Ansätze und Gegenentwürfe entwickelt. Das Steuerrecht erschöpfte sich bei ihm nicht in reiner Technik oder Praxis, sondern wurde stets in seinen größeren politischen, ideengeschichtlichen, gesellschaftlichen, ökonomischen, europäischen und internationalen Kontexten verstanden. Die Gedächtnisschrift orientiert sich in ihrem Aufbau daher an den Interessensfeldern und Arbeitsbereichen des Verstorbenen: Funktion und Ausgestaltung der Besteuerung im Sozialstaat des Grundgesetzes, Ertragsteuerrecht, Umsatzsteuerrecht, Internationales und europäisches Steuerrecht, Fragen der Gemeinnützigkeit sowie der Besteuerung der öffentlichen Hand, Kommunalsteuern und -abgaben. Wir Herausgeber glauben, dass Andreas Musil dieses Projekt gefreut hätte, dass er sich durch die Autorinnen und Autoren geehrt gefühlt sowie sich in den Themen und Texten wiedergefunden hätte. Die Tragik besteht darin, dass wir das nur als Hoffnung äußern können.

Wir danken nicht nur allen Autorinnen und Autoren für die Teilnahme an dieser Gedächtnisschrift, mit der sie Andreas Musil ehren, sondern auch dem Verlag Dr. Otto Schmidt und dort vor allem Herrn Kunze und Frau Hoffmann für die perfekte Zusammenarbeit bei der Publikation. Das von Andreas Musil gegründete Potsdamer Steuerforum sowie die Kanzlei POELLATH haben das Erscheinen des Buches durch großzügige Zuschüsse ermöglicht.

Berlin, im Juni 2024,

Markus Heintzen Andreas Richter Thomas Stapperfend Christian Waldhoff